



Tipps für Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber

Monat März

Der Winter verabschiedet sich jetzt mit schnellen Schritten. Schnee und vor allem das Eis verschwindet, nicht zuletzt durch den Regen, von unseren Anbauflächen. Aber, zum richtigen „Garteln“ kann man sich noch Zeit lassen, auch wenn es schon gewaltig in den Fingern juckt.

Grundsätzlich sollte man mit der Bodenbearbeitung im Gemüsegarten noch warten, bis die Beete abgetrocknet sind. Mit Aussaaten und Pflanzungen wartet man bis sich der Boden erwärmt hat. Anschließend werden die bestellten Flächen mit einem Gartenvlies abgedeckt. Im Frühjahr lockert man den Boden nur oberflächlich mit Kreil oder Rechen.

In Hochbeeten beginnen die Arbeiten erfahrungsgemäß früher, da sie sich wesentlich schneller erwärmen. Kohlrabi, Radieschen, Salat, Rucola, Petersilie sind nur ein paar Beispiele für einen erfolgreichen, frühen Anbau von Gemüse.

Wer ein Gewächshaus sein eigen nennt, darf schon die ersten Salatpflanzen, Radieschen und Rettich Samen in die Erde bringen.

Für die Aussaaten auf der Fensterbank kommen im März z. B. die Tomaten, Andenbeere, Petersilie, einjährige Kletterpflanzen, div. Blumen in Frage. Auch für Paprika ist es noch nicht zu spät, obwohl dies bereits im Februar geschehen kann.

Wer seine Stauden im Herbst nicht „abgeräumt“ hat, konnte bei den vergangenen kalten Temperaturen beobachten, dass sich die Vögel durchaus an den Sämereien erfreuen. Jetzt wird es aber langsam Zeit, die alten Blütenstände abzuschneiden, bzw. herauszubrechen, wie es ja bei den Herbstastern praktisch getan wird. Allerdings sollte auch hier gewartet werden, vorausgesetzt man muss dazu in das Beet steigen, bis der Boden abgetrocknet ist. Gräser werden zurückgeschnitten, wenn der Neuaustrieb erkennbar ist.

Auch wenn der grüne Rasen schon zum Mähen einlädt, sollte auch hier geduldig gewartet werden bis die Fläche trocken ist und das Grün anfängt zu wachsen. Selbst wenn der Verticutierer schon auf seinen Einsatz wartet, bändigen Sie ihn, bis der Rasen 2- 3-mal gemäht wurde.

Den fachgerechten Ziergehölzschnitt kann man auch im März noch durchführen. Allerdings werden die Frühlingsblüher z. B. Forsythie und Zierjohannisbeere erst nach der Blüte geschnitten. Bitte immer bedenken, die Triebe sollten an der Basis, also kurz über dem Erdboden abgeschnitten werden.

Für den Rosenschnitt gilt als grober Anhaltspunkt die Forsythienblüte.

Obstgehölze treiben beim „Winterschnitt“ stark aus. Das kann gewollt sein, wenn man den Baum zum Wachstum anregen will. Ist das nicht gewünscht, ist der „Sommerschnitt- oder riss“ ab Ende Juni dazu besser geeignet. So wird der lästige Besenwuchs verhindert, der eigentlich nur Holz produziert und viel Arbeitszeit bindet, die anderweitig besser genutzt werden könnte.